

Bild. X. 200000

3 Lei

No. 136.20
1936

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rit. Witt. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30. Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 74. Arab, Sonntag, den 28. Juni 1936. 17. Jahrgang.

Neue Gutweidewerwalter in Banater Gemeinden.

Am Ende des neuen Gutweidewerwaltes hat der Timisch-Torontaler Komitatsverwaltungsausschuss für Gutweiden unter dem Vorsitz des Subpräfekten Dr. Julius Jonescu eine Sitzung abgehalten, in welcher die Verwaltung der Gemeindehütweiden verhandelt wurde.

Es wurden für die Gemeindehütweiden in Mibeschonowa, Giubez, Pipova, Ghisoda und Neu-Moschnita, Verwalter ernannt. Es sind dies Absolventen der unteren Landwirtschaftsschule, die auch den im Vorjahre seitens des Komitates in der Landwirtschaftsschule zu Großankinolosau veranstalteten Lehrgang für Gutweidewerwalter absolvierten.

Pensionsauszahlungen in der nächsten Woche

Wie die Arader Finanzadministration mitteilt, wird mit der Auszahlung der Ruhegehälter für Juni in der kommenden Woche begonnen. Die Widmierung der Pensionsbücher ist bereits im Gange.

Schlechte Maisernte in Argentinien

Laut einer Meldung aus Buenos-Aires wird die heurige Maisernte in Argentinien durch den übermäßigen Regen derart schlecht sein, daß kaum etwas exportiert werden kann.

Wenn sich diese Meldung bestätigt, hätte Romänien seine größte Konkurrenz auf dem Weltmarkt los und man könnte mit dem Anziehen der Maispreise rechnen.

Blitz fiedt Haus in Brand.

In der Gemeinde Bersava tobte ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in ein Haus ein und steckte es in Brand. Alle Bemühungen, das Feuer zu löschen, blieben erfolglos, so daß das Haus vollständig eingeäschert wurde. Als Glück kann bezeichnet werden, daß das Haus unbewohnt war und so in Menschenleben kein Schaden verursacht wurde.

Geplägereien in Zenuaheim

In der Gemeinde Zenuaheim erregte es großes Mißfallen, daß mehrere Burschen bei den Sonntagsunterhaltungen wiederholt die Fremden blutig schlugen. Diese Kampflust wird umso mehr verurteilt, da die Geschlagenen hauptsächlich deutsche Burschen aus den schwäbischen Nachbargemeinden sind und man doch glauben sollte, daß der „Erneuerungs- u. Kameradschaftsgeist“, welcher in Zenuaheim vorherrschend ist, in jedem deutschen Volksgenossen einen Bruder sehen sollte, der doch gewiß auch Recht zum Leben hat.

Wird Otto von Habsburg am 28. Juni zum Kaiser proklamiert?

Die Kleine Entente droht mit Grenzsperr.

London. Das Blatt „Daily Herald“ bringt einen sensationellen Aufsatz, laut welchem Otto von Habsburg am 28. Juni zum Kaiser von Oesterreich ausgerufen wird.

Das ist übrigens der Tag, an welchem der österreichisch-ungarische Thronfolger Franz Ferdinand samt seiner Gattin in Sarajewo ermordet wurde.

Wien. Gegenwärtig sind an den bedeutendsten ehemaligen kaiserlichen Gebäuden, so an der Hofburg, im Belvedere und am kunsthistorischen Museum Instandsetzungs- und Erhaltungsarbeiten in Durchführung.

Die Arbeiten kosten 385.000 Schilling (etwa 20 Millionen Lei.)

Paris. Wie die französischen Blätter schreiben, haben die Vertreter der Kleinen Entente in Genf und in Bucarest über die eventuelle Restaurierung der Habsburger verhandelt und beschlossen, daß im Falle der Wiedereinführung der Monarchie in Oesterreich, die österreichische Grenze der Tschechoslowakei und Jugoslawiens gesperrt wird und die Gesandten der Kleinen Entente aus Wien zurückberufen werden.

Deutschland unser bester Kunde

Bucarest. Das Handelsministerium hat die Statistik über unseren Export in den beiden letzten Monaten fertiggestellt, aus welcher deutlich hervorgeht, welche überragende Rolle Deutschland in unserem Wirtschaftsleben spielt. Wie die Zahlen zeigen, beträgt unsere Ausfuhr nach Deutschland das Doppelte dessen, was Frankreich von Romänien bezieht.

	Mal	April
Deutschland	287.457.870	287.837.410
Oesterreich	174.703.050	133.867.360
Frankreich	152.227.000	114.119.040
England	131.081.310	134.706.420
Ungarn	124.471.670	100.787.570
Tschechoslowakei	106.688.960	85.999.850
Stalien	57.745.370	88.927.110
Vereinigte Staaten	57.205.570	28.151.190
Jugoslawien	21.195.060	31.686.580
Polen	5.758.700	5.720.650

Nach den einzelnen Staaten wurde in den letzten Monaten wie folgt ausgeführt (Werte in Lei):

Der Wert der ausgeführten Waren beläuft sich in den ersten fünf Monaten des Jahres auf 6 Milliarden Lei.

Königliche Wache mit Tropenhelm



Um den Dienst der Polizisten in der glühenden Sonnenhitze zu erleichtern, hat die Bucarester Stadtleitung die Wache mit weißen Uniformen und Tropenhelmen versehen. Diese Kommando wurde nun auch von der Wache des königlichen Schlosses übernommen. — Unser Bild zeigt den Posten vor dem königlichen Schloß in seiner neuen Uniform.

Ständig grosses Lager in Modeneinheiten

Modewarenhaus

Lewre

TIMISOARA

Fleischhauer haben für Häute keine Umsatzsteuer zu bezahlen.

Bekanntlich wurden die Fleischhauer in den Städten und Gemeinden gezwungen, nach den Häuten geschlachteter Tiere Umsatzsteuer zu bezahlen. Nachdem das Gesetz jedoch ausdrücklich betont, daß Umsatzsteuer nur jene Unternehmungen zu bezahlen haben, die mindestens 7 Facharbeiter angestellt, oder eine Motorkraft von mehr als 5 Pferdekraften benutzen, hat das Finanzministerium auf Grund des Paragraph 6 und 7 des Umsatz- und Umsatzsteuergesetzes die Fleischhauer und Selcher von der Umsatzsteuerpflicht entbunden.

England für Rückgabe der deutschen Kolonien?

Paris. „Echo de Paris“ befaßt sich mit der Forderung Deutschlands in bezug auf Beteiligung an Kolonien, worauf die ganze diplomatische Tätigkeit Deutschlands sich konzentriert.

Wie das Blatt berichtet, wird Deutschlands diesbezüglicher Wunsch von England tatkräftig unterstützt.

Zuckerbäckereien müssen Sonntag geschlossen halten?

Beim Klausenburger Arbeitsinspektorat ist eine Ministerialverordnung eingetroffen, laut welcher sich die Sonntagssperrstunde auch auf die Zuckerbäckereien bezieht und diese demzufolge ebenfalls, wie alle anderen Geschäfte, geschlossen halten müssen.

In unserer Stadt und auch in Timisoara ist eine solche Verordnung noch nicht eingetroffen. Eine derartige Verordnung wäre vom größten Nachteil, da doch die Zuckerbäckereien allein am Sonntag einen größeren Umsatz erzielen können, und demnach, falls sie geschlossen halten müssen, dem Ruin ausgeführt wären.



Kurze Nachrichten

Die Nationalbank hat mit Beginn am 1. Juli die Gehälter ihrer Beamten um 2—12 Prozent progressiv herabgesetzt.

Die Klausenburger Telefonabonnenten haben beschlossen, in den Streik zu treten, falls die Telefongesellschaft vom 1. Juli an die hohen Gebühren nicht herabsetzt.

In der Gemeinde Pancota hat sich der 88-jährige Andreas Zalani wegen unheilbarem Leiden erhängt.

Der Diebflinger Landwirt Peter Schanella wurde zu 500 Lei Strafe und 200 Lei Speise verurteilt, weil er das Geflügel zusammengebunden, mit herunterhängendem Kopf auf den Markt getragen hat.

Die Krader Einwohnerin Juliana Schramm erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihre Schwester namens Maria seit Tagen verschwunden ist.

Auf Verordnung des Unterrichtsministers dürfen Schüler selbst in den Ferien nach 8 Uhr abends ohne Begleitung ihrer Eltern die Straße nicht betreten.

Der Rovine-Verkehrsmittelenbesitzer Konrad Scherer ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

In Murani hat sich die 40-jährige Bäuerin Frau Sophie Capatina aus Gram über den vor einem Monat erfolgten Tod ihres Kindes im Friedhof auf einem Baum erhängt.

Die 16-jährige Krader Musikschülerin Marika Karbos hat auf der Budapester Musikakademie die Prüfung des 2. Jahres mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.

Reichsminister Öbring und Öbbels werden noch vor Beginn der Berliner Olympiade nach Wien reisen.

In Genf ist heute die Völkervereinigung zur Beratung über die Strafmaßnahmen zusammengetreten.

In dem tschechoslowakischen Städtchen Brievo wurde ein Fabrikant samt Gattin und vier Kinder von der Köchin mit Strichnin vergiftet, weil man ihr gekündigt hatte. Alle 6 Personen sind gestorben.

Bei Säul (Korea) strandete ein Motorschiff. Hundert Personen sind ums Leben gekommen.

Die Fremdenkontrolle in Großwardein und Komitat Bihar endete damit, daß von 350 Ausländern 33 landesverwiesen worden sind.

Im Hafen Machats (Amerika) sind 18 Kinder infolge Untertippens eines Bootes ertrunken.

In Marseille sind 5.000 französische Matrosen in den Streik getreten und besetzten Häfen und die Schiffe.

Fürst Starhemberg, der verabschiedete österreichische Botschafter, begab sich — wie immer — ganz unerwartet nach Rom zu Mussolini zum Rapport.

Eine katholische Roma in Kalifornien hat die Pilotenprüfung mit Erfolg abgelegt und wird nun — fliegen...

Die japanische Regierung entwarf einen Aufrüstungsplan, laut welchem Japan nach 5 Jahren über die mächtigste Kriegsmarine der Welt verfügen wird.

In Weiffalten hat die große Regavijelt (Winters) begonnen.

Godleer Frau der Spionage verdächtigt

Sibiu. Bei der Zeibener Frau C. B. erschienen dieser Tage vier Gendarmen und nahmen eine Hausdurchsuchung vor. Nach der Durchsuchung wurde die Frau zur Gendarmerie gebracht, wo man ihr erklärte, daß gegen sie eine anonyme Anzeige wegen Spionage erstattet wurde.

In der Anzeige hieß es, daß Frau C. B. des nachts schreibe und einen regen Briefverkehr mit dem Ausland aufrechterhalte.

Beim Verhör stellte sich dann die Grundlosigkeit der Anzeige heraus.

Frau C. B. erklärte, daß sie sich seit Jahren schriftstellerisch betätigt und ihre Schriften, hauptsächlich Romane, an deutsche Zeitungen und Verleger sende, worauf sie unter Entschuldigungen des Gendarmepostensführers freigelassen wurde.

Unangenehm hat es in Zeiben berührt, daß die Anzeige gegen die sächsische Schriftstellerin gerade von Sachsen erstattet wurde. Ein heftiges Bild für den bedauerlichen Bruderkampf der Leiber auch unter den Sachsen tobt.

Unterschlagung der Steuergelder auch in Bacowa

Wie man uns aus Bacowa schreibt, war der dortige Steueramtschef Banffy schon lange den Steuerzahlenden Bürgern verdächtig, daß er ungesetzliche Manipulationen zum Schaden des Staates und der Bürger durchführt. Dieser Tage wurde jedoch der „saubere“ Mann dadurch enthüllt, daß er in der Gemeinde verlaublichen Lieh, daß die Besitzer von 100-Lei-Münzen sich unbedingt zwecks Eintausch derselben bei ihm melden sollen. Bei dieser Gelegenheit versuchte er natürlich, einen Großteil des Eisergeldes als falsch zu erklären u. wollte diese „falschen“ 100-Lei-Münzen gegen einen „Rabatt“ (?) eintauschen, um durch diese Einnahmen einen Teil des im Steueramt unterschlagenen

Betrages ersetzen zu können. Wie nicht anders zu erwarten war, ist man bei dieser Manipulation auch auf den Fehlbetrag durch unterschlagene Gelder draufgekommen und das Verfahren wurde gegen ihn eingeleitet.

Wenn man bedenkt, daß wir heute schon fast mehr Finanzkontrolloren als Beamten haben und dennoch Fälle vorkommen, daß in einer so kleinen Gemeinde wie Bacowa mehr als ein Fünftelbetrag der einfließenden Steuern gestohlen werden kann, muß man annehmen, daß entweder das System schlecht ist, oder die Kontrolloren ihren Dienst schlecht versehen. In beiden Fällen muß Abhilfe geschaffen werden.

16-jähriger mit drei Geliebten, erhielt zwei Monate Gefängnis

Satu-Mars. Bitternd und weinend stand vor dem hiesigen Jugendgericht der 16-jährige Kaufmannslehrling Saci, dessen Familiennamen infolge seiner Minderjährigkeit laut Pressegesetz noch nicht veröffentlicht werden darf.

Saci wird wegen reihentweiser Diebstähle angeklagt, die er an seinem Kaufmann begangen hat. Saci brauchte nämlich viel Geld, da er trotz sei-

nes jugendlichen Alters gleichzeitig mehrere Geliebte hatte: zwei in Satu-Mars und eine im Städtchen Seini. Und die Wochenend-Ausflüge bald mit der einen, bald mit der anderen, waren recht kostspielig.

Das Jugendgericht verurteilte den minderjährigen „Raballer“ zu 2 Monaten Gefängnis, was Saci unter Tränen zur Kenntnis nahm.

Schöner Erfolg bei den Schulprüfungen in Renauheim

Aus Renauheim schreibt man uns: Die diesjährigen Schulprüfungen sind über alles Erwarten gut gelungen. Da man schon rechtzeitig durchblicken ließ, daß das Unterrichtsministerium die besten Schüler mit Medaillen auszeichnen wird, begann unter den Schülern ein wahres Wettrennen um die besten Noten. Leider wurden in jeder Klasse nur die drei Ersten ausgezeichnet, wodurch so manche, die es ebenfalls verdient hätten, nicht auf diese Weise anerkannt werden konnten.

Ausgezeichnet wurden: Aus der 1. Klasse Erwin Schmidt, Peter Altmaier und Peter Schwarz; aus der 2. Klasse: Margarete Klingler, Rosa

Giel und Käthe Kirck; aus der 3. Klasse: Walter Rieb, Franz Sitter und Georg Rühlburger; aus der 4. Klasse: Karl Gaul, Nikolaus Massoni und Adam Mühlbach; aus der 5. Klasse: Franz Hirt, Karl Britz und Josef Whulser; aus der 5. B-Klasse: Ruschi Anton, Wilhelm Winger und Käthe Braun; aus der 6. A-Klasse: Anton Biel, Hans Fritznak und Nikolaus Müller; aus der 6. B-Klasse: Margareta Färber, Karolina Latich und Anna Becker; aus der 7. B-Klasse: Anton Bohn, Franz Massoni und Franz Anton; aus der 7. A-Klasse: Lili Kristof, Anna Bohn und Susanna Britz.

Weizenpreis der heurigen Ernte mit 360 Lei festgesetzt

Bucuresti. In der heutigen Sitzung der Wirtschaftskommission unter dem Vorsitz Latarescu wurde auf Antrag des Ackerbauaministers Saffu der Weizenpreis der neuen Ernte pro Waggon mit 35—36.000 Lei bei einem Hektolitergewicht von 77,00 Kilogramm für den Inlandverkehr festgesetzt.

Als Ausfuhrprämie wurden 10.000

Lei pro Waggon bestimmt, doch wird die Prämie von Woche zu Woche fluktuieren. Der Zentralgenossenschaft wurden zum Ankauf des Neuweizens 450 Millionen zugesagt. Alle Gesuche für Weizenausfuhr müssen der Zentralgenossenschaft vorgelegt werden, welche dann durch das Getreideexportamt erledigt werden.

Gesuche um Studienaufschub

bis 30. Juni.

Das Krader Ergänzungsbezirkskommando fordert die Junglinge des Kontingentes 1936, die um Studienaufschub ansuchen wollen auf, daß sie ihre Gesuche bis spätestens 30. Juni dem genannten Kommando einreichen.

Bliß tötet zwei Kinder

im Bett.

Caransebes. In der Nachbargemeinde Cutina schlug während eines Gewitters ein Bliß in das Haus des Bauern Samson Teoborescu ein und tötete auf der Stelle dessen zwei Kinder im Bett, die Bäuerin aber erlitt Brandwunden und ist seither krumm.

Neuheiten des Stoffwarenhauses

H. Wiesel:

1 Meter 150 cm breiter, moderner, unzerdrückbarer Schafwoll-Fresco

Lei 330.—

Tropical, Bourrette, engl. Kleiderleinen zu auffallend billigen Preisen. Arad, Fischer Elis-Palais.

Kirchweih in Deutschjantpeter.

Die schwäbische Gemeinde Deutschjantpeter feiert am Peter- und Paulstag, dies ist am 29. Juni, ihr diesjähriges Kirchweihfest, zu welchem man sehr viele Gäste aus den umliegenden Gemeinden erwartet.

Amerika Nachrichten

In Mansfield Ohio feierte Franz Wittich mit seiner Gattin geb. Margarete Hallas das Fest der silbernen Hochzeit, umgeben von zahlreichen Freunden. Wittich ist vor 30 Jahren aus Deutschentschel nach Amerika gewandert und heiratete später die Tochter des Ehepaars Jakob und Maria Hallas aus Warlasch.

In Buffalo feierte Frau Anna Eichhorn aus Traunau ihr 60. Wiegenfest.

In Chicago Ill. ist der aus Neupanat im Jahre 1906 nach Amerika gewanderte Jakob Ernst plötzlich gestorben, betrauert von seiner Gattin geb. Karoline Ernst und zwei Söhnen.

Jeder sollte es wissen.

*) daß er sich heute schnell und billig von seinen rheumatischen und gichtischen Beschwerden oder Kopfschmerzen befreien und gesund werden kann, wenn er Logal nimmt. Logal löst die Harnsäure, das Giftgift des menschlichen Körpers, wodurch ebenso rasche wie dauernde Wirkung erzielt wird.

Exzitation in Santanna.

Auf dem Santannaer Gemeindehaus werden am 15. Juli folgende Arbeiten und Bestellungen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben:

Lieferung von Kanalarbeiten, Brennholz, Sumpfglas und Strohbläsern, Lieferung von Druckorten und Registerbüchern, Ergänzung und Reparatur der Kanalarbeiten, Reparatur der öffentlichen Gebäude, Reparatur der Straßen, Gehwege, Lieferung von Stein und Sand, Bau und Reparatur der Brücken und öffentlichen Brunnen, Reinigung und Reparatur, des Gymnasiums, des Stadtsaales und des Gemeindehauses. Die Versteigerung beginnt um 8 Uhr morgens.

„Durchbrech“ mit den Kopf



— über den Gerechtigkeitsbündel des „Numerus-Vaters“ Balda-Boebob, mit welchem er seinen Anhängern auf der Hermannstädter Versammlung versichern wollte, daß er seine nicht nur unmenschlichen, sondern auch verfassungswidrigen politischen Zielsetzungen nur auf „gesetzlichem“ Wege durchzuführen gedenke. Man könne die Minderheiten nicht einfach davonjagen, sondern sie nur durch Gesetze in den von ihm erwünschten „Schranken“ verweisen. Die zu ihm erhobene Brutalität spräche ja immerhin noch von einem Funken Moral, wenn sich Balda — wie ihm das schon so oft vorkam — nicht noch schnell in derselben Rede widersprochen hätte. Denn durch eine unvorsichtig angebrachte Redewendung stellte sich heraus, daß der Numerus-Vater sozusagen als „verkehrstechnischen Gründen“ zu diesem „moralischen“ Standpunkt bewegt wurde. „Wollten wir die Unerswünschten entfernen — heißt die besagte Redewendung — so nehmen wir denn die vielen Eisenbahnzüge her?“. Es ist somit bewiesen, daß das Beharren Baldas auf den gesetzlichen Standpunkt nur auf den Mangel an Eisenbahnwaggons zurückzuführen ist, denn hätte er genügend Waggons und die Macht, darüber zu verfügen, so wäre jede Gesetzlichkeit in seinem Augen von vornherein gegenstandslos. — Das Charakter-Mosaik Baldas zeigt immer buntere Zusammensetzungen — aber will jemand etwa behaupten, daß es alltäglich ist, wenn in einem Charakter die politische Moral gleich nach der technischen, in diesem Fall verkehrstechnischen, Einstellung der betreffenden Person folgt?

— **welch großer Unterschied zwischen dem Führer-Begriff bei den Menschen und Tieren besteht.** Bei den Menschen ist der Führer eine Machtpersönlichkeit, die das Tun und Lassen aller seinem Machtkreis Unterstehenden diktatorisch beeinflusst. Der Angehörige eines diktatorisch regierten Staatswesens, hat sich nicht nur in Belangen des Gemeininteresses allen Anordnungen des Führers und von dessen Organe ohne Widerrede zu fügen, sondern die Macht des Führers lastet sogar in den geringfügigsten Berechtigungen seines Privatlebens auf ihm. Der Bewohner eines diktatorischen Staates gleicht der Zelle eines Organismus, die nur selbstständig denken darf, in allem den Tieren gibt es auch zahlreiche Gattungen, die gesellig leben und einen Führer anerkennen. Doch mit welchem Unterschied. Ein Naturforscher berichtet z. B. über das Leben der Pavian-Affen. Dem Führer folgen alle unbedingt, jedoch nur in Augenblicken der Gefahr, bei Wanderungen gemeinsamen Raubzügen und ähnlichen Anlässen. Ansonsten tritt sofort eine Entspannung ein. Der Führer hat in den kleinen Dingen des Alltagslebens nichts zu befehlen. — Die Menschen müßten, in mancher Beziehung vor den Affen lernen.

— **wie wenig der Prophet im eigenen Lande gilt.** Ein Czernovitzer Bürger, Herr Erich Winkler, weilte kürzlich in Bucuresti und schreibt seinen Landsleuten folgende Neuigkeit: Die wenigsten Czernovitzer wissen es, daß zwischen den Mauern ihrer Stadt eine Wurst erzeugt wird, von deren Existenz sie zwar keine Ahnung haben, die aber in Bucuresti trotzdem recht beliebt ist u. unter dem Namen „Salam din Cernauti“ bezogen wird. — Wahrlich, ich habe über 12 J. in Czernovitz gewohnt und mußte erst nach Bucuresti kommen, um vom Dasein meiner heimatischen Wurst etwas zu erfahren. Denn in Czernovitz ist ich entweder ungarisch-Salamit oder im schlimmsten Falle Hermannstädter Salamit. In Budapest allerdings stehen sie die Wiener Würste vor und in Wien begehrt man Frankfurter Spezialitäten. Und in Frankfurt essen sie Arolauer Würst. Und in Arolau werden Pariser Würste genau so begehrt, wie in Arab die Esabaier usw.

Statt Uneigennutz und Einheitsliebe

Eigennutz und Uneinigkeit

Das Bucurestier Blatt „Adeverul“ befaßt sich in einem langen Artikel mit dem Verhältnis — besser gesagt Mißverhältnis — zwischen Siebenbürgen und Altreich.

„Von jenseits der Karpathen“, schreibt das Blatt, „werden immer mehr Stimmen laut, die von einer Unterdrückung der Urbewohner und ungerechter Bevorzugung der Regatler Zuzügler sprechen.“

Es ist Tatsache, daß die Bevölkerung Siebenbürgens und des Banats mit dem gegenwärtigen zentralistischen System nicht zufrieden sein kann. Einige der zahllosen Klagen beweisen, wie berechtigt diese Unzufriedenheit ist.

Die Arbeiterversicherungs-Kassa hat z. B. in diesen Provinzen im vergangenen Jahr 300 Millionen Lei einkassiert, welche der Bucurestier Zentrale abgeliefert wurden. Von dieser Summe verwendete die Zentrale aber nur 180 Millionen Lei für die Provinzen. Im letzten Monat

wurden in Siebenbürgen 14 Oberärzte ernannt, darunter aber kein einziger Siebenbürger. Durch die Bodenenteignung wurden von den 36.000 Kleinbesitzern, die zur Verteilung gelangten, nur 6200 an die Urbewohner verteilt, während den großen Teil Kolonisten aus dem Altreich erhalten haben. Im Verwaltungsdienst wurden bisher 1700 Notäre entlassen, die über Araber, Jugoscher und Fagarascher Diplome verfügten.“ — So schreibt das Bucurestier Blatt!

Das gegen die Karlsburger Beschlüsse durchgeführte Zentralisierungssystem kann nicht schwerer gerichtet werden, wie durch diese Daten. Unter dem Vorwand, die Einheitlichkeit des Landes und damit seine Macht zu festigen, wurde dieses System, außer den nationalgarantistischen von allen anderen Regierungen mit größtem Eifer ausgebaut und führte schließlich dazu, daß es heute

im Lande keine Gleichheit unter dem Romänentum mehr gibt. Die hohe Entwicklung des Bürgerturns, die größere Leistungsfähigkeit des Bauernturns in Siebenbürgen und im Banat haben diese von vornherein über die gleichen Stände im Altreich gestellt. Die bessere wirtschaftliche Lage der Provinzen Banat und Siebenbürgen haben aber auch den Neid des Altreiches heraufbeschworen und das zentralistische System wurde recht bald nicht mehr ein Mittel zur Vereinheitlichung, sondern ein Selbstzweck, der zur Ausbeutung der Provinzen betrieben wurde.

Wirtschaftlich hat dieses System die Verarmung der Provinzen erreicht, moralisch aber eine tiefe Kluft zwischen dem Romänentum diesseits und jenseits der Karpathen gezogen. Es war kluge staatsmännische Voraussicht, welche die Nationalgarantistische Partei von jeher zur Dezentralisierungsbewegung getrieben hat. Heute sieht man es vielfach schon im Altreich ein, welche verhängnisvoller Fehler hier begangen wurde. Dies beweist auch der Artikel des „Adeverul“. Wie aber dieser Fehler gutzumachen wäre, darüber schweigt man sich aus. — „Adeverul“ ist aber nur eine Einzelstimme. Die Vertreter des „Systems“ schreiten in der bisherigen Richtung fort, je mehr Regatler in den neuen Provinzen zu verpflanzen. Das Regat soll regieren, die Provinzen sollen zahlen und gehorchen!

Wichtige Beschlüsse des Wirtschaftsrates

Bucuresti. Der Wirtschaftsrat der Regierung beschloß, die Pilotage von 90 Bani für das Mehl, das sich in Lagern der Bäcker und Kaufleute aus der Zeit vor dem 1. Juli 1935 befindet, auf die Hälfte herabzusetzen, sofern diese Gebühr sofort bezahlt wird.

Der Wirtschaftsrat bestätigte einen Vertrag zwischen dem Landwirtschaftsministerium und einigen griechischen Firmen auf Lieferung von 1480 Waggons Weizen, wofür der Erlös zu 90 Prozent in Devisen bezahlt werden soll. Für diesen Transport bewilligte der Wirtschaftsrat eine Weizenprämie von 10.000 Lei für den Wagon.

Weiter beschloß der Wirtschaftsrat zur Abjähförderung des Weizens der vorjährigen Ernte, von der noch 7000—8000 Waggons nicht abgesetzt sind, dem Weizenamt die Genehmigung zu erteilen, für diesen Weizen Exportprämien bis zu 10.000 Lei für den Wagon zu zahlen.

Dann befaßte sich der Wirtschaftsrat mit der Frage der Nationalisierung der Nitrogen-Gesellschaft in Dicioianu und beschloß, daß die Nationalbank 8 bis 9 Millionen Pengö der rumänischen Gesellschaft zum Ankauf der Aktien der „Nitrogen“-Werte übergeben solle.

Schließlich hat der Wirtschaftsrat ausgesprochen, daß sämtliche zu Armeezwecken benötigte Rohstoffe ohne Einfuhrbewilligung eingeführt werden können.

Wunderfähne Gerstenföschung

Wie man uns aus Triebswetter schreibt, hat der dortige Landwirt Josef Bastian von einem kaum 800 Quadratklaster umfassenden kleinen Feldstück 16 Meterzentner Gerste geföcht. Die Durchschnittsernte beträgt 20—21 Meterzentner per Katastralöck und die Dreschmaschinen arbeiten schon fleißig. In Utwin wurde auf einem halben Joch 960 Kilo Gerste geerntet, was für ein Joch mehr als 19 Meterzentner bedeutet.

Togal
wirkt rasch und sicher bei
RHEUMA/GICHT
KOPF- u. NE. VENSCHMERZEN
Ischias, Grippe, Erkältungskrankheiten.
Völlig unschädlich!
Überraschende Erfolge selbst in vorerweiterten Fällen! Machen Sie eine Togal-Kur.
In Apotheken und Drogerien.

Araber Dieb gesteht zweieinhalb Millionen gestohlen zu haben

Wir berichteten bereits, daß die Araber Polizei den vorbestraften Einbrecher Zuran Zurca verhaftete, bei dem 250.000 Lei Bargeld und Schmuck im Werte von etwa 100.000 Lei gefunden wurde.

Zurca ist Sohn eines Jugoscher Großkaufmannes und gestand bis heute, in Arab zwölf Einbrüche verübt zu haben, wobei er fast eine halbe Million Lei ergattete. Ferner gestand er, in fast

jeder größeren Stadt des Landes 5 bis 10 Einbrüche verübt zu haben, so daß sich seine Beute nach seinen eigenen Schätzungen auf etwa 2½ Millionen Lei beläuft.

Einen Teil seiner Einbrüche verübte Zurca gemeinsam mit seiner Geliebten, die in Timisoara ein Geschäft hatte, doch dieses wegen des „rentableren Unternehmens“ aufgab. Frau Zurca wurde schon vor einigen Tagen in Timisoara verhaftet.

Kelafcher Schuldirektor gestorben

In Lugoj ist nach längerem Leiden der Kelafcher pensionierte Direktorlehrer Viktor Bonom v. Bonom im 57. Lebensjahr gestorben. Die Trauerzeremonie vollzog der Kelafcher Erzbechant Julius Wünsche. Beim Begräbnis ist auch eine Abordnung der Kelafcher kath. Kirchengemeinde, deren langjähriger Präses der Verstorbene war, erschienen.

Lobeshall

Gestorben sind: In Renarab Frau Franz Finster, geb. Wöcher.

Krankentassagegebühren

der Dienstboten neuerdings erhöht.

Um das Ranko in der Krankentassa auszugleichen, hat die Generaldirektion beschlossen, die Krankentassagegebühren der Dienstboten in der Form zu erhöhen, daß auch Kost und Quartier, welches das Dienstpersonal betanntlich zu erhalten pflegt, als ein Drittel des Sturgehaltes eingerechnet wird, nach welchem ebenfalls Krankentassagegebühren zu bezahlen sind.

Wenn daher ein Dienstmädchen monatlich 600 Lei Gehalt bekommt, muß es nach 800 Lei Krankentassa bezahlen. Diese Neubelastung hat unter der Landbevölkerung große Unzufriedenheit hervorgerufen.

Wollen Sie einen schönen eleganten Anzug, wenden Sie sich an die **Alexander Angerer**, Arab, Str. Marasesti u. Herrenschneiderei, Str. Constforului Ede

Gommerfrische - Touristenzentrum - Höhenuror BREBUL-NOU

(Weibental)
900—1500 Meter über dem Meeresspiegel, eröffnet. Bitte verlangen Sie Prospekte von:
In Timisoara und Lugoj: **Waggon-Lits-Cool.**
Witwe Maria Haas.
Brebul-nou p. u. Slatina-Timis.

Trinkwassermangel in Retasch

Aus Retasch schreibt man uns: Das Trinkwasserproblem scheint in unserer Gemeinde unlösbar zu sein. Der einzige Tiefbohrbrunnen auf dem Hauptort ist schon seit Jahren reparaturunfähig, seine Rohre sind verrostet und das Wasser ungenießbar. Ein Großteil der Bevölkerung muß das Trinkwasser aus Privatbrunnen beziehen. Da aber keine Privatperson verpflichtet ist, aus ihrem Brunnen Wasser nehmen zu lassen, wurde an vielen Stellen das Wasserholen bereits eingestellt.

Unter diesen Mißverhältnissen leidet freilich die Bevölkerung schwer. Wir hoffen aber, daß der Komitatspräsident Herr Dr. Nistor, der für die Angelegenheiten der Gemeinde soviel Interesse zeigte, auch in dieser Frage Abhilfe schaffen wird.

Ausflug Gertianoscher Schulkinder auf der Donau

Die Schulkinder der oberen Klasse der Gertianoscher Volksschule, machten mit ihrem Lehrer Nikolaus Schmidt einen 3-tägigen Ausflug. Es ging diesmal von Gertianosch nach Timisoara, wo das Museum mit großem Interesse besucht wurde. Nachmittags ging es dann mit der Eisenbahn nach Bafasch, wo übernachtet wurde und am nächsten Tag bestiegen die Schüler endlich das lang ersehnte Donauschiff und fuhren mit demselben bis Turn-Severin, wo sie in dem dortigen Kloster untergebracht und verpflegt wurden.

In Turn-Severin beschäftigten unsere Gertianoscher Schwabenkinder verschiedene Sehenswürdigkeiten. Dann wurde über Orschowa, Herkulesbad der Heimweg angetreten.

Alle 50 Teilnehmer konnten die schöne Gegend nicht genug bewundern. Besonders die Schiffsfahrt wird ihnen unvergesslich bleiben. Mit frohem Herzen kamen die Kinder Dienstag abend gesund in der Heimatgemeinde an, wo sie von den Eltern und Freunden erwartet wurden. Der Gertianoscher Lehrkörper beschloß, ein jedes Jahr einen solchen lehrreichen Ausflug zu veranstalten.

ERÖFFNET!
Ronditorel BELTECHI, Krab.
 Plata Catedrala Ede, im Gebäude der rom. Kirche. — Frisches Gebäck. Gefrorenes. Frühstück und Jaus zu billigen Preisen

Geheimnisvoller Tod in Radlac.

In der Gemeinde Radlac wurde der alleinstehende 78-jährige Landwirt Paul Hajdu in seinem Bette tot aufgefunden. Erst dachte man an Selbstmord, doch fand der Arzt an dem Hals des Alten verdächtige Flecken, welche einen Mord vermuten lassen. Die Untersuchung wurde in dieser Richtung aufgenommen.

Elternfreude.

In Reglebachhausen schenkte Frau Dr. Josef Kutschera einem gesunden Mädchen das Leben, während sich das Ehepaar Nikolaus Sterbling der Geburt eines strammen Jungen erfreut.

Tach Regenwetter

ungeheurer Hitze.

Aus allen Teilen Europas wird eine große Hitze gemeldet. Nachdem durch Wochen ununterbrochen Gewitterregen niederging, ist nun eine starke Hitze eingetreten. In Frankreich herrscht eine Durchschnittstemperatur von 32 Grad.

In England ist die Hitze sehr groß, ebenso in Holland und Belgien. In ganz Polen ist die Ernte infolge der ungewöhnlichen Hitze gefährdet. In Rußland ist die Durchschnittstemperatur 30 Grad. Auch bei uns im Banat, besonders aber in Bucarest und einigen Teilen Oesterreichs herrscht große Hitze.

Wie könnte man die Riesenobsternte in Bessarabien verwenden?

Mehr als 8000 Waggons Äpfel könnten heuer ausgeführt werden

Das heurige Jahr läßt — wie der „Argus“ berichtet — eine reiche Obsternte in Bessarabien und besonders in der Gegend von Tighina erwarten.

Es wird angenommen, daß die Äpfelernte dieses Jahres noch reicher als die des Jahres 1934 sein wird, die damals über 8000 Waggons betrug.

Gegenüber diesem Reichtum an Obst ist dessen Verwertung und Versand von größter Wichtigkeit, wenn man in Betracht zieht, daß im Jahre 1935 aus dem Komitat Tighina 90 Millionen Kilogramm Obst und nur 45

Millionen Kilogramm Getreide versendet wurden, obwohl die Obstanlagen etwa 110.000 Hektar groß sind, die Getreidefelder dagegen 400.000 Hektar.

Im Gegensatz zu diesem Obstreichtum sind die Transportmöglichkeiten die denkbar schlechtesten. Das fruchtbarste Gebiet im Komitat Tighina, das die Gemeinden Chitcani, Copanca, Leontina, Talmaz, Merenesti und die Stadt Tighina umfaßt, befindet sich am Ufer des Dnjester, so daß die Gebiete jahrelang regelmäßig, besonders im Frühjahr, aber häufig auch mitten im Sommer, überschwemmt werden.

Im Vorjahr wurde infolge behördlichen Einschreitens ein Damm angelegt, so daß die Hoffnung besteht, daß das Gebiet nun vor den Uberschwemmungen gesichert ist. Die Hauptfrage jedoch, und zwar der geplanten Bau einer Straße, ist noch nicht gelöst worden. Sollte dieser Plan seiner Lösung zugeführt werden können, würde die Frage der Früchteverwertung dieses Gebietes zum großen Teil unerlebigt bleiben, da dieses ganze Gebiet nur über einen einzigen Fahrweg verfügt, der Chitcani mit Tighina verbindet. Nachdem der Boden dort aber sehr sumpfig ist, ist der Weg bei Regenwetter, besonders im Herbst, fast nicht fahrbar.

Infolge dieses schlechten Weges werden durchschnittlich 40 Prozent des Obstes unverwendbar, bis sie zum Bahnhof Tighina gebracht werden.

Hieraus erwächst neben dem Produzenten und Verkäufer auch dem Staat durch Wegfall verschiedener Taxen großen Schaden.

Schwere Bestrafung des Sekretärs des Ungarländischen Deutschen Kulturvereines

weil er gegen Namensmagyarisierung der Schwaben Stellung genommen hat.

Budapest. Die königliche Kurie verurteilte den Sekretär des Ungarländischen Deutschen Kulturvereines, Dr. Franz Basch, rechtskräftig zu 5 Monaten Gefängnis und 3 Monaten Arbeitsverlust. Dr. Basch hat im Jahre 1933 in der Gemeinde Bata-apat eine Rede gehalten, in welcher er energisch gegen die Namensmagyarisierung Stellung nahm und jene an den Pranger stellte, die ihren guten deutschen Namen gegen einen ungarischen vertauschten.

In der Anklageschrift hieß es, daß Dr. Basch durch diese Rede unter der deutschen Bevölkerung „Stimmung“

gegen Ungarn machen wollte. Das Urteil hat in ungarländischen deutschen Kreisen verständliche Empörung hervorgerufen.

Das Vorgehen der ungarischen Justiz ist uns vorwunderlich, da gerade Ungarn immer wieder mit der Handhabung der Minderheitenrechte in den Nachbarstaaten unzufrieden ist und immer wieder von Ungerechtigkeit spricht, die an Ungarn im Ausland begangen werden. Wenn man kritisiert, muß man auch zeigen wie man es besser macht, — das sollten sich die Ungarn in der Minderheitenpolitik vor Augen halten.

Auch in der Bukowina wurden Bessarabien-Gelder unterschlagen.

Aus der Bukowina wird dem Süd-Ost geschrieben: Im Herbst leitete der Ortsrat von Deutsch-Altfratau — in seiner Gesamtheit aus Anhängern der DWR (Millanich-Gust-Mitnick-Gruppe) zusammengesetzt — eine Winterhilfsaktion zur Unterstützung der hungernden Volksgenossen Bessarabiens ein.

Mit Rücksicht auf die besonders gute Ernte der Gemeinden im Jahre 1935 spendeten die Bauern ausnahmslos ziemlich viel Getreide, in der guten Meinung, ihren bessarabischen Volksgenossen in der Not beigegeben zu haben. Doch die Herren Ortsratsmitglieder der „Erneuerung“ waren anderer Ansicht. Anstatt das eingesamelte Getreide seiner Bestimmung zuzuführen, wurde die Sache hinausgeschleppt und Vorwände wie: Es ist schwierig, das Getreide zur Ver-

ladung zu bringen; man tut besser, wenn man es verkauft und den Bessarabiern das Geld schickt — ins Treffen geführt.

Solche und ähnliche Begründungen konnte man immer wieder hören, doch eine Rechenhaftigkeit über die Angelegenheit hat der Ortsrat bis heute, also nach 8 Monaten, den Spendern des Getreides nicht gegeben.

Die Bauern dieser Gemeinde sind wegen dieser Sachlage sehr empört und fordern mit aller Entschiedenheit innerhalb 8 Tagen vom Ortsrate einen ausführlichen Rechenhaftkeitsbericht — ohne „Schein“-er-Quittung —, ansonsten sie annehmen müßten, daß die aufgebrauchte Spende ebenfalls gestohlen und anderen Zwecken zugeführt wurde.

Zigeunerunwesen in Renauheim

Aus Renauheim wird uns berichtet: Durch unsere Gemeinde zogen vor einigen Tagen Wanderzigeuner. Die Zigeunerinnen und die größeren Zigeunerkinder schnüffelten im ganzen Dorf herum, wo sich ein augenblicklich verlassenes Haus finden ließe, in welchem man sich ein „Andenken“ nehmen konnte.

Dieses „Andenken“ haben auch zwei Zigeunerinnen beim Schlosser Bügelsteiber, allerdings nicht in der für sie erwünschten Form, erhalten. Die zwei Zigeunerinnen fanden das Haus des Schlossers leer und

machten sich gleich daran, alles Erreichbare in Bündeln zu schnüren.

Da kam aber unerwartet Bügelsteiber heim, der kurzen Prozeß machte und den beiden Diebinnen eine ausgiebige Tracht Prügel zum „Andenken“ gab.

Der alte Witwer Johann Kitting wollte den Zigeunern die Kleider seiner verstorbenen Frau und sonstiges unbrauchbares Zeug verkaufen. Das Ende dieses Handelns war, daß die Zigeuner ihm 2500 Lei stahlen und auch noch die Kleider mitgehen ließen, was er leider erst zu spät merkte.

EISFABRIK.
 modern eingerichtet, mit großem Verkehr, einzig in einer Großgemeinde nahe zu Krab, evtl. mit Herrschaftshaus, zu verkaufen.
 Näheres bei Ing. Schilling, Krab, im Rino-Buro

Utae bei Deutschantspeter aus der Marosch gesucht

Timisoara. Bei der Gemeinde Deutschantspeter wurde aus der Marosch die Leiche eines 20—22-jährigen jungen Mannes geborgen. In Ermangelung an Ausweispapieren konnte seine Identität nicht festgestellt werden, wie auch das nicht, ob er das Opfer eines Unfalls, Selbstmordes oder gar Mordes ist.

Der deutsche Michel.

Die Bezeichnung „deutscher Michel“ leitet sich von dem Reitergeneral Hans Michel Elias von Obentraut ab, der, 1874 in der Rheinpfalz geboren, Ende Oktober des Jahres 1625 bei Seelze in der Nähe Hannovers den Selbstmord starb. Während seines abenteuerlichen Lebens konnte Obentraut seine Fähnlein oft zum Siege führen und war bald bei Freund und Feind bekannt; besonders dem berühmten Heeresführer im 30-jährigen Kriege, Tilly, machte er viel zu schaffen. Sein Name galt als Inbegriff von Mut und Entschlossenheit, und viele Jahrzehnte hindurch bezeichnete der Ausdruck „deutscher Michel“ Ritterlichkeit und Treue. Erst später wurde die Bezeichnung zum Sinnbild deutscher Gutmütigkeit, in dem sie heute noch meistens gebraucht wird.

Regelwettbewerb in Sipova

Der Sipvaer Sportklub Infratrea veranstaltete im Wiklo'schen Gasthause einen Regelwettbewerb. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Peter Dragus, 2. Ferdinand Matya, 3. Josef Franzen, 4. Nikolaus Jarela, 5. Johann Sirbu, 6. Wilhelm Hamat und 7. Johann Gehl.

POMPIER
 der beste Feuerlösch-Apparat.
 Vertreter: Dipl. Ing. Renke
 Krab, Str. Floris 5.

Neue Stuhlrichter im Banat.

Der Innenminister hat im Banat folgende neue Stuhlrichter ernannt: Im Zentralbezirk des Komitates Timis-Lorontal Alexander Becsa, im Bezirk Bocsa-Montana, Stoica, in Faget, Aurel Bugojanu, im Bezirk Saca, (Komitat Severin) Sever Cingubeanu, im Bezirk Vozovici, Komitat Caras, Gh. Starescu.

Ford-Autobusse auch in Bucuresti abgelehnt.

Der Benzin-Verbrauch der Fordwagen ist zu groß im Verhältnis zu den anderen Wagen.

Die Bucurestier Straßenbahngesellschaft beschloß, 220 Autobusse anzukaufen, die zusammen etwa 80 Millionen Lei kosten. Bei der Versteigerung dieser Bestellung wurden 100 Renault, 100 Chevrolet und 20 Diesel-Motorautos bestellt.

Erfahrungen mehrerer Fordwagen-Besitzer in Betracht gezogen wurden, aus welchen hervorging, daß die Fordmotore schon nach kurzer Laufzeit zuviel Benzin verbrauchen. Dieser Umstand hat vor kurzem auch die Kraider städtische Autobusgesellschaft vom Kauf von Ford-Autobussen abgehalten.

Kadlacher Landwirt

tot im Bette aufgefunden.

In Kadlac wurde der wohlhabende Landwirt Joan Saibuc vorgestern morgens tot in seinem Bette aufgefunden.

Da im Zimmer große Unordnung herrschte, nahm man ein Verbrechen an. Doch die Untersuchung ergab, daß an der Leiche des 78-jährigen keine Spuren äußerer Gewalt zu finden waren.

8-jähriger Knabe zündet Haus an

Aus Giulateley wird gemeldet: Durch Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit eines 8-jährigen Knaben namens Nikolaus Hoboran entstand beim Säcular Kaufmann Pabel Sima ein Feuer, welches das Wirtzgebäude und das anliegende Fruchtmagazin einscherte.

Deutsches Krankenhaus

Altengesellschaft
Timisoara I., Bul. Regina Maria 6
(neben der Hauptpost). Telefon: 10-80.
Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geisteskrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhensonne, vorzügliche Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Erlag der Barauslagen kostenfrei behandelt.
Billigste Verpflegungspreise.

Wieder Massenfundgebung der Nationalzaranisten

Bucuresti. Am Sonntag findet in Vintul de Jos anlässlich des 40-jährigen politischen Jubiläums von Maniu die große Versammlung der Nationalzaranistischen Partei statt, in welcher

angeblich auch Maniu sprechen wird. Man rechnet mit einer Teilnahme von 50.000 Menschen und wenn jeder dieser Leute nur 100 Lei herausgibt, kann man sich leicht errechnen, welche Unsummen für politische Phrasen ausgegeben werden.

Eberhard-Pflüge und Bestandteile. Marke „EBER“ ist die führende, unübertroffene Qualitäts- und Bestandteile. Marke „EBER“ ist die führende, unübertroffene Qualitäts- und Bestandteile. Marke „EBER“ ist die führende, unübertroffene Qualitäts- und Bestandteile.

Gerstenernte beendet

in Deutschsantpeter.

Wie man uns aus Deutschsantpeter schreibt, ist der Gerstenschritt bereits beendet und hat eine Durchschnittsernte von 30-38 Kreuz zu 20 Garben per Katastraljoch ergeben. Der Weizenschnitt hat stellenweise ebenfalls begonnen und wenn die Witterung günstig bleibt, kann man mit einer Durchschnittsernte von 15 Wertzentner per Katastraljoch rechnen.

Für Kranke,
*) die an rheumatischen Gelenkschmerzen leiden, sind die Bäder von Baile Episcopesti (Bischofsbad), bei Oradea, von unvergleichlicher Heilwirkung. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in der heutigen Folge veröffentlichte Annonce.

seinen auf ein Haar gleich und die sogar die gleichen abgeschürften Stellen hatte wie die seine, und einen nicht sehr großen Handkoffer.

August selbst war vorsichtig genug, seine Papiere immer bei sich zu führen und seine Wertgegenstände in das Safe zu geben, das den Passagieren zur Verfügung stand.

Als August zum ersten Male den Wanraum betreten wollte, stieß er mit einer Dame zusammen, das heißt, die Dame stieß auf ihn, da sie den Kopf, zurückwendend, dem Beamten des Wanraums zugewandt hatte. Sie trat daher mit ihrem hohen Absatz ziemlich herb auf Augusts Stiefelspitze.

„Barbon!“ sagte sie dann erschreckt, errötete und setzte ihren Weg fort.

August sah ihr nach, während sie grazios dahinging. Diese Frau gefiel ihm, ein liebenswürdiger Charme lag über der ganzen Erscheinung.

Schlank und biegsam war der ebenmäßige Körper, der in ein einfaches und sehr schickes Tuchkleid gehüllt war.

Der Kopf war von eigenartiger Schönheit, das hatte August sogar in dem kurzen Augenblick gesehen.

Die Schönheit dieser Frau schonte ihn sogar mit den Schmerzen aus, die er an dem getretenen Fuß spürte und die er nicht so schnell wieder los wurde.

Von diesem Augenblick an interessierte sich August für die Reisegesellschaft. Bald hatte er seine schöne Unbekannte entdeckt.

Am Nachmittag, als er das große Promenadenbed hinunter schritt, sah er sie in Begleitung einer anderen Frau. In diesem Augenblick trat ein Herr zu den beiden Damen, in dem August seinen Kabinengenossen erkannte.

Er wollte grüßend vorübergehen, als Herr van Jollet auf ihn zutrat.

„Einen Augenblick bitte, Herr Doktor Richter. Madame Wintere möchte sich bei Ihnen entschuldigen. Darf ich bekannt machen: Herr Doktor Richter — Madame Mabelon Wintere — meine Schwester Zoe Nowakowka.“

August Richter verbeugte sich. Jetzt, beim hellen Tageslicht, war er vor dem Gesicht seines Kabinengenossen fast erschrocken. Man sah jetzt erst, wie verlebt dessen Züge waren. Und auch seine Schwester gefiel ihm gar nicht. Die kosmetischen Mittel konnte die Verderbtheit der Züge nicht ganz verdecken.

Ein leises Mißtrauen für Mabelon Wintere war deshalb in ihm wach geworden. Daß sie sich gerade mit diesen Menschen eingelassen hatte?

„Es tut mir so leid, Herr Doktor, daß ich Ihnen gestern auf den Fuß getreten bin. Hoffentlich tut es nicht mehr weh?“

„Oh, bitte, gnädige Frau, es war nicht nicht so schlimm.“

Es entwickelte sich ein Gespräch, und August gefiel die schöne Frau immer besser. Es machte sich von selbst, daß die vier bei der Abendtafel einen gemeinsamen Tisch bekamen. Zoe und Titus waren mit dem Ereignissen sehr zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Das grosse Los

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dann bist du also sehr reich?“
Süher und unschuldiger konnte die Frage nicht von Zoes Lippen kommen.

Einen Augenblick blieb Magdalene still, dann sagte sie:
„Komm einmal her zu mir, Joe, ich will dir etwas anvertrauen.“

Järtlich zog sie die langsam Näherkommende zu sich herunter auf die Couch.

„Du bist jetzt meine Freundin und sollst alles wissen. Sieh, es hat eine Zeit gegeben — es ist noch gar nicht lange her —, da war ich arm und habe mir mein Brot selbst und schwer verdienen müssen. Tagaus, tagein bin ich tippen gegangen. Bis dann das unerwartete Glück kam, bis ich das Große Los gewann, bis ich reich geworden war.“

Jetzt verstehst du es vielleicht auch, weshalb ich solchen Anteil an dir und deinem Bruder genommen habe. Weil ich aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer es ist, arm zu sein, wenn man früher bessere Zeiten gekannt hatte. Und ihr beide sollt niemals zu klagen haben, solange wir zusammen sind.“

In Zoes Kopf arbeitete es fieberhaft. Trotzdem sah sie tief in Magdalenes Augen, streichelte ihr das Haar und sagte leise und järtlich:

„Du Siebe, Einzige! Ich danke dir für dein Vertrauen, und ich will mich immer bemühen, dir deine Freundschaft zu lohnen, will nichts anderes im Kopfe haben als dein Wohl...“

Von diesem Tage an verdoppelten Zoe und Titus ihre Bemühungen um Magdalene, und diese ahnte nicht, daß sie Schlangen an ihrem Busen nährte...

„Das nenne ich Glück, Gust! Gerade jetzt fällt dir diese Secereife in den Schoß, wo das Wetter so herrlich ist...“

„Ach, laß mich zufrieden mit diesem Unstun. Ich habe meinen Kopf mit anderen Sachen voll. Ich schenke dir diese Reise; vielleicht kommt Fräulein Lucie mit, dann könnt ihr zusammen losgondeln.“

„Was redest du da für Zeug, Gust?“

„Daß mich jetzt in Ruhe, Theo! Ich habe zu arbeiten.“

„Damit bekommst du mich nicht los, Gust. Ich sehe, daß du mit deinen Narven völlig herunter bist und daß es nicht mehr lange

Hagel vernichtet Ernte in Kanada.

Budapest. Ueber den östlichen Gebieten des Komitates Esanab ging ein Hagel nieder, welcher den Großteil der Ernte vernichtete. Der Schaden ist aber durch Versicherung gedeckt. Nicht versichert waren der Tabak, Mais und Hanf.

Schager Rind unter schönen Pferden.

In Schag wurde die 5 Jahre alte Maria Milovan von einem scheuen Pferd niedergetreten. Das Rind erlitt im Gesicht und am Kopfe schwere Verletzungen, außerdem mehrere Rippenbrüche. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

Das Wetter im Juli.

Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für Monat Juli folgendes mutmaßliches Wetter: Um den 1. herum starker Nebel 3. bis 4. beständig, dann Regen; 7. bis 13. windig; 14. Regen; darauf schöne, heiße Tage bis zum Ende.

Neues Steppeden- Spezialgeschäft

G h w a r z

Zimisoara IV., Bul. Berthelot No. 8 (neben Morvay)

Erzeugt in eigener Werkstätte alle Sorten von Steppeden aus Daunen, Wolle oder Watta. — Ständig größte Auswahl. Übernimmt auch Umarbeitung sowie Anfertigung aus mitgebrachtem Material.

Im Zeichen der „Aufklärung“

3 Millionen wurden dem Gottseher von Maglavit gespendet.

Craiova. Die zahlreichen Berichte über Mißbräuche mit den „heiligen Geldern“ von Maglavit haben den dortigen Ball- und Wohlfahrtsausschuß zur Veröffentlichung eines Ausweises über die eingeflossenen Gelder veranlaßt.

Laut dem Ausweis wurden bisher 2 Millionen 981.000 Lei gespendet. Von diesen Geldern wurden 500.000 Lei zu gemeinnützigen Zwecken verwendet. Das übrige Geld wird in der staatlichen Depostenkassa verwaltet.

Die ungeheure Summe von fast 3 Millionen Lei haben jene geistig unterernährten Massen gespendet, die auf die Mär' daß einem Hirten Gott erschienen ist, oft aus weiter Ferne, nach Maglavit pilgerten, um den Mann zu sehen, der Gott gesehen haben soll. Wenn Gott dem Betrachter zu sich tatsächlich als alter Mann zeigte, beansprucht er für diese Leistung weder für sich irgendwelches Entgelt, noch für den Hirten, dem er sich zeigte. Weil die Menschen jeden Wert nur mit Geld ausmessen gewöhnt sind, griffen sie unaufgefordert in die Ta-

sche und bezahlten ein Eintrittsgeld dafür, weil sie etwas hörten, was ein Mensch gesehen haben will. Das, was diesen Menschen Gottglaube zu sein dünkt, ist götzendienerischer Aberglaube, der durch Spenden irdischen Gutes sich den Himmel erkaufen will. In dieses seelisch-geistige Dunkel wird niemals die Erkenntnis der wahren Gottesidee eindringen.

Prüfungsergebnis in Gertianosch.

In Gertianosch fand dieser Tage die Schluß-Prüfung der VII. Klasse unter dem Voritze des Hatzfelder Direktorelehrers A. Carpita und des Gertianoscher Lehrkörpers statt, welches ein schönes Ergebnis zeigte. Mit besonderem Erfolg haben folgende Schüler die Prüfung bestanden: Katharina Knapp, Maria Lasch, Elisabetha Rihm, Eva Merz, Magdalena Novasch, Susi Wiener, Eva Pothe, Tereska Wehler, Magdalena Weggeser, Peter Koll, Josef Schlich, Franz Hofmann, Anton Eichmüller, Michael Straß, und Franz Waldner.

„Petroşani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA

Generalvertreter:

Zimisoara IV., Str. Mircea Yoda 8. — Tel. 18.

Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Brickett.

ORIGINAL-GRUBENPREISE

AUTOCALOR

Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

BISCHOFSDAD

(Baile Episcopesti neben Oradea).

Seit 60 Jahre wird das 42 Celsiusgrädige Schwefel und Radium beinhaltende Warmquellenwasser gegen Rheuma, Gicht, Reissen, Ischias, sowie Frauenleiden benutzt.

Schlammabäder,

Schlamm packungen, elektr. Kohlensäurebäder unter ärztlicher Aufsicht.

I-klassige vollständige Pension, Hotel dreimalige Mahlzeit laut Speisekarte Heil- oder Wellenbad:

Im Monat Juni u. September täglich Lei 180. —
Juli und August : : 270. —
II-klassige Pension : : 125. —
Kinder-Pension bis zu 12 Jahren : : 100

50-prozentige Eisenbahnfahrt Ermäßigung bei Rückreise. Erstklassige Musik. Im Kursalon jeden Abend Tanz-Orthodox-koschere Speisehalle Einziges Wellenbad Romaniens

Gschweinepest u. Milzbrand

im Kraiser Komitat.

Wie dem Kraiser Komitatsveterinäramt gemeldet wird, sind in den Gemeinden Gurahont, Hobis, Jercosent und Siria insgesamt 12 Schweinepestfälle beobachtet worden.

In Jneu und Mocreca ereigneten sich zwei Milzbrandfälle. Tollwutkrankungen wurden aus Mocreca und Buteni gemeldet. Das Komitatsveterinäramt hat die nötigen Vorkehrungen zur Eindämmung der Seuchen getroffen.

dauert, bis du ganz auf der Nase liegst, wenn du nicht endlich etwas für dich tust. Du arbeitest zu viel, hast den Kopf zu voll.

Gewiß, wir wollen vorwärts kommen, und wir kommen auch vorwärts. Aber alles muß Maß und Ziel haben, nichts kommt mit einem Male.

Es ist ein Glück, daß dir jetzt diese Seereise zugefallen ist.“

„Ja, glaubst du denn, Theo, daß ich jetzt von hier weggehe?“

„Selbstverständlich, Gust! Du wirst diese Reise, die dir Fortuna hat zukommen lassen, antreten, um dich endlich ein wenig zu erholen. Diese Seereise bis Genua wird dir außerordentlich gut tun und du kannst nachher um so besser arbeiten.“

Direktor Blümmler und ich werden hier schon alles gut machen, da brauchst du keine Sorge zu haben. Du weißt doch, daß du dich auf uns verlassen kannst. Und du weißt auch, daß du Ausspannung mehr als nötig hast.“

Unruhig ging August Richter im Zimmer hin und her.

„Du tust so, als ob das gar nichts wäre, wenn ich auf einmal von hier wegreise, und gleich für ein paar Wochen! Glaubst du, meine Gläubiger werden sehr erbaut sein, wenn sie hören, daß ich eine Vergnügungsreise mache?“

„Mache es nur nicht schlimmer, als es ist, Gust. Sie wissen ganz genau, was los ist. Sie wissen, was wir uns für Mühe geben, die Karre aus dem Dreck zu ziehen. Sie wissen, daß wir beide von morgens bis nachts schufteten und daß es vorwärts geht mit uns. Sie erfahren auch, daß dich diese Reise nichts kostet, daß du sie gewonnen hast. Und sie werden auch einsehen, daß du eine Ausspannung brauchen kannst.“

Theobald Fischer stand auf und ging zu August hinüber, der am Fenster stand. Er drehte den Abgewandten zu sich herüber, sah ihm ins Gesicht:

„Nimm das, was dir geboten wird; du darfst es wirklich tun. Daß alle Sorgen sein, sei vergnügt. Daß das Simulieren, es hat keinen Zweck.“

In diesem Moment klopfte es an die Tür. Auf das „Herein!“ trat Direktor Blümmler ein.

„Ach, Herr Direktor, gut, daß Sie kommen. Sie müssen mir helfen, meinen Freund auf den Weg zu bringen. Ich muß ihm sagen, wie nötig eine Ausspannung für ihn ist. Denken Sie, lieber Blümmler, er will diese Reise ausschlagen, die ihm durch das Los zugefallen ist.“

„Aber Herr Doktor, was fällt Ihnen ein? Ein zweites Mal wird es das Schicksal nicht so gut mit Ihnen meinen. Sie wollen diese herrliche Reise versäumen? Das wäre wirklich ein Verbrechen an Ihnen, an Ihrer Gesundheit und an unserem Werke. Sie können sich doch auf uns verlassen, Herr Doktor! Wissen Sie das nicht?“

„Das weiß ich schon, aber...“

„Es darf kein Aber geben, Herr Doktor. Herr Fischer hat recht, Sie sehen gar nicht gut aus. Zu viel war in der letzten Zeit auf Sie eingestürmt; da ist es nur in der Ordnung, wenn Sie einmal aus all dem herauskommen. Sie werden ein ganz anderer Mensch sein,

wenn Sie wieder zurück sind.“

„Ich habe aber gar keine Lust zu dieser Reise.“

„Die wird schon kommen, wenn Sie erst fort sind. Das Leben auf dem Schiff ist herrlich; ich habe vor ein paar Jahren auch eine kleine Schiffsreise gemacht und zehre noch heute von der Erinnerung. Sie werden so viel Neues und Schönes kennenlernen, daß Sie gar nicht mehr heim wollen.“

„Was soll ich nur tun, wenn Sie beide so auf mich einreden?“

„Das fragst du noch, Gust? Jetzt gehst du und packst deine Stiefeln; ich werde gleich Frau Mertens Bescheid sagen, daß sie dir hilft.“

Am Abend, als die Freunde vor dem Schlafengehen noch eine Stunde beisammensagen, drückte Theobald August ein Päckchen Geldscheine in die Hand.

„Aber Theo, was soll das heißen?“ fragte August Richter.

„Nimm nur, Gust, es ist dein eigenes Geld. Ich habe damals, als wir das Holz verkauften, einen Teil heimlich und leise beiseite geschmuggelt, sonst hättest du ehrliche Haut gleich alles den Gläubigern zugeschanzt. Die können sich ruhig ein wenig länger gedulden, das spielt keine Rolle. Und du hast auf diese Weise ein wenig Geld in der Hand.“

August mußte lachen.

„Aber — ist es nicht lieberlich, das schöne Geld jetzt zu verjubeln? Darf ich mir das erlauben?“

„Hör' bloß auf mit diesen dummen Fragen. Warum sollst du dir das nicht auch einmal erlauben dürfen, nachdem du monatelang so geschuftet hast? Aber die paar Groschen würden nicht weit reichen. Ich habe da ein paar Reiseschecks für dich. Die sind allerdings von meinem Konto; doch du kannst sie ruhig nehmen, leihweise. Ich habe das Geld übrig, und du zahlst es mir zurück, wenn du erst die Millionen einheimst.“

„Ich nehme es an, Theo, weil es von dir kommt.“

„Und dann, Gust... Halte die Augen offen, vielleicht...“

„Ach, du meinst wegen einer Frau? Du weißt ja, Theo, da ist bei mir nichts zu machen.“

„Barisari! Das werden wir erst sehen. Wir sprechen uns wieder, wenn du zu Hause bist...“

Seit zwei Tagen schaukelte die „Monte Carmiento“, einer der bekanntesten, mit allen neuesten Einrichtungen versehenen Vergnügungsdampfer, auf dem Wasser.

Doktor August Richter hatte eine behagliche, zweibettige Kabinette zugewiesen erhalten, die er mit einem anderen Herrn teilte: Titus van Zollet.

Die beiden Herren kümmerten sich nicht viel umeinander. Außer den gebräuchlichen Grüßen und wenigen flüchtigen Worten hatten sie nichts miteinander zu tun.

Doktor Richter wunderte sich nur im stillen, daß sein Kabinengenosse so wenig Gepäck mit sich führte. Eine Aktentasche, die der

250-Leisfälscher in Haft

genommen.

Der Elisabethstädter Polizei ist es gelungen in der Gemeinde Cara (Komitat Cluj) eine 250-Lei-Münzenfälscherbande zu entdecken. Die Geldfälscher Teodor Munteanu, Basile Molbovean und der Mechaniker Martin Szabo wurden verhaftet.

Umbau des Refektoriums Gemeindefaules

Das Refektorium Gemeindefaules soll demnächst umgebaut werden, da die Amtsräume und auch die im selben Hause befindliche Notarwohnung zu klein sind. Für den Umbau wurden 600.000 Lei vorgezogen.

Verluste bei der Kraber Zuckerrübenfabrik.

Die Kraber Zuckerrübenfabrik hat das vergangene Geschäftsjahr bei einem Kapital von 134.987.000 Lei und 19.996.500 Lei Reserven mit einem Verlust von 14.065.770 Lei abgeschlossen.

Trauung.

Den Bund der Ehe haben geschlossen: In Reglebachhausen Josef Gräbeldinger mit Fräulein Anna Matheß aus Albrechtsthor.

Schlussfeier und Studienergebnis

am Neuaraber Deutschen Staatsgymnasium.

Am Neuaraber Deutschen Staatsgymnasium wurde am 23. d. M. das Schuljahr 1937-38 mit einer Schlussfeier beendet. In deren Rahmen Direktor Ugrin eine lehrreiche Ansprache an die Schüler hielt und Stefan Orban sich im Namen der Schüler der IV. Klasse vom Direktor, dem Lehrkörper und der Anstalt verabschiedete.

Dank der vorzüglichen Leitung Direktor Ugrins und der pflichtbewußten Arbeit der Lehrkräfte ist das Studienergebnis der Schule sehr zufriedenstellend.

Die drei besten Schüler der Schule waren: Erich Striegl II. Kl. mit der Mittelnote 94, ihm folgen Franz Ulrich ebenfalls II. Kl. mit 906 und Johann Kühn III. Kl. 903.

Außer diesen wiesen guten Erfolg folgende Schüler auf: I. Klasse Jakob Hartmann, Josef Grimm, Johann Helmer, Johann Freier, Ladislav Leitinger, Paul Kuber, Johann Rauner und Johann Gerner. II. Klasse: Wilhelm Weuter, Rudolf Hiebinger, Subwig Paulus, Wilhelm Heber,

Reinhold Gutschik, Ludwig Wagner, Franz Friesenbahn, Josef Sehnert, Andreas Gebert, Anton Gerner, Josef Schmetz und Johann Fleischmann. III. Klasse: Josef Schag, Ladislav Kranzl, Michael Hammes, Adalbert Kappes, Johann Kraftl, Anton Morisch, Josef Weber, Otto Strich und Josef Rühl. IV. Klasse: Stefan Orban, Daniel Bartol, Josef Rothum, Soga Ulrich, Karl Weil, Johann Suttig, Stefan Aldermann, Josef Klug und Josef Reiner.

Am 22. u. 23. Juni stattgefundenen Aufnahmeprüfung für die I. Klasse erschienen 27 Schüler, von diesen 17 für die deutsche Sektion und 10 für die romanische die alle die Prüfung bestanden haben. Von diesen erreichte die beste Mittelnote Hans Striegl.

Diese rekrutierten sich fast ausschließlich aus Arab und Neuarab, da für die Schüler aus der Provinz vor Beginn des Schuljahres ebenfalls eine Aufnahmeprüfung stattfinden wird.

Kein Kinderraubversuch auf der Lovrin-Pesacer Straße.

Die Dobruiner Gendarmerie erstattete vorgestern bei der Limisoaraer Staatsanwaltschaft die Anzeige, daß der 12-jährige Peter Rababan, Sohn des Pesacer Stationsvorstandes, bewußlos auf der Straße zwischen Lovrin und Pesacer mit gebrochenen Beinen und schweren Hautabschürfungen gefunden wurde.

Laut der Aussage des Kindes hat sein Vater ihn zwecks Erledigung einer kleinen Angelegenheit nach Lovrin geschickt und auf dem Wege begegnete er einer Zigeunerfarawane, die ihn mit einem Strick an den Wagen gebunden hat und solange mitgeschleppte, bis er bewußlos war und die Zigeuner ihn aus Furcht vor ei-

nem des Weges kommenden Bauernwagen losgebunden haben.

Anfangs wurde nach dieser Zigeunerfarawane gesucht, die das Kind angeblich rauben wollte, jedoch stellte es sich im Laufe der Untersuchung heraus, daß das ganze nur ein Märchen ist, welches das Kind aus Furcht Brügeln von seinem Vater zu bekommen erfunden hat.

In Wirklichkeit hat sich der kleine Peter Rababan an ein auf der Sandstraße fahrendes Kastrauto angehängt und ist von demselben nachher so unglücklich heruntergefallen, daß er sich einen Großteil der Kleider zerrissen hat und auch die Hautabschürfungen erlitt.

Keine Amtsstunden zu Peter und Paul.

Die von zuständiger Stelle gemeldet wird, halten am 29. Juni, am Peter- u. Paul-Tag sämtlichen Aemter keine Amtsstunden.

Amtlicher Valutenkurs:

	Kauf:	Verkauf:
1 französischer Franc*	6.80	6.90
1 Schweizer Franc*	32.55	33.40
1 belgischer Franc*	17.—	18.—
1 engl. Pfund*	502.—	507.—
1 Ital. Lire	8.30	9.90
1 türkischer Pfund	78.0	81.—
1 Dollar	99.—	110.—
1 Reichsmark	38.—	40.—
1 holländ. Gulden*	67.—	69.—
1 tschechische Krone*	4.—	4.50
1 Pengé	24.—	26.—
1 österreich. Schilling	23.—	24.80
1 Lot	18.80	19.50
1 Dinar	2.90	3.30
1 Napoleon d'Or		643
1 Goldpfund		811

Bei den mit *) bezeichneten Kursen ist die 38-prozentige Prämie noch hinzuzurechnen.

Valuta-Kurs im Privatverkehr.

	Kauf:	Verkauf:
1 französischer Franc	10.—	11.—
1 Schweizer Franc	53.—	53.50
1 belgischer Franc	28.—	30.—
1 Dollar	160.—	163.—
1 engl. Pfund	630.—	640.—
1 Ital. Lire	11.—	11.50
1 Reichsmark	48.—	45.—
1 holländ. Gulden	102.—	115.—
1 tschechische Krone	6.00	6.60
1 österreich. Schilling	23.—	24.—
1 Lot	35.—	37.—
1 Pengé	22.—	23.—
1 Dinar	3.20	3.50
1 türkischer Pfund	120.0	125.—
1 Napoleon-Laler	1135	1140.—
1 Goldpfund	1425.—	1430.—

MARKTBERICHTE

Getreidemarkt.
Weizen 78 kg 4 % Befehl 350, Mais 290, Radevise 240, Hafer 350, Weizenstroh 280; Weizen 600, Rohreis 620, Reugernte (Befahrung August-September) 200, Neureis (Befahrung August-September) 320-340, Mele 175, Rarbitarne 850, Bohnen 400 Lei per 100 Kilo. — Weizenmarkt: Weizenmehl 710, 7/8-1/4 680, 30/70-er 640, 6-er 600 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.
Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 10.220 Stk., wovon 4092 Fett- und 6127 Fleischschweine waren. Es notierten: Prima Fettschweine 38, alte Fettschweine 35, Bauernschweine 41, romanisch-englische Schweine 41, Fleischschweine 44 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Prager Schweinemarkt.
Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 3210, wovon 1366 Fettschweine und 1844 Bantoner waren. Es notierten: Fettschweine 1. Kl. 42, 2. Kl. 40, 3. Kl. 38, Bantoner 1. Kl. 39, 2. Kl. 38, 3. Kl. 36 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt, Wien V., Reichs-Wienzeile 97.
Samstag, 23. Juni.
Bucuresti: 18.00 Leichtes Musik, 19.00 Nachrichten, 20.00 Hörspiel. — Deutschlandsender: 9.00 Der Bauer spricht, 10.00 Schallplatten, 15.00 Kinderspiel, 19.30 Melodie und Mythos. — Wien: 12.00 Für das Sandbrot, 17.15 Ostrol, 19.30 „Die Weistinger von Nürnberg“. — Budapest: 13.20 Operorchester, 16.00 Landwirtschaft, 20.10 Klavierkonzert.
Montag, 29. Juni.
Bucuresti: 18.00 Konzert, 19.00 Mitteilungen, 20.00 Vortrag. — Deutschlandsender: 12.30 Der Bauer spricht, 18.30 Sportfunk, 20.00 Schallplatten. — Wien: 9.05 Nachrichten, 13.45 Blasmusik, 20.40 Der Opernball von Verdi. — Budapest: 10.30 Nachrichten, 13.30 Operorchester, 20.00 Konzerte.
Dienstag, 30. Juni.
Bucuresti: 17.15 Konzert, 18.00 Mitteilungen, 19.00 Vortrag, 20.00 Siederabend. — Deutschlandsender: 7.00 Glockenspiel, 11.00 Rheinische Burgen, 12.30 Rache, 12.40 Der Bauer spricht, 16.15 Mutter und Kind, 16.30 Reichsmutterdienst, 18.50 Japanische Volkslieder, 19.10 Politische Rettungsschau, 20.00 Saure Wochen, frohe Feste. — Wien: 8.00 Kurnen, 10.20 Marktbericht, 16.30 Kinderwunder, 18.00 Wien durchs Band gegangt. — Budapest: 13.10 Braunkohl, 18.10 Schallplatten, 19.40 Konzert.

8 Tage
stehen wir abgelehnte Sommerwaren zu tief reduzierten Preisen ab
Volkswarenhaus
Timisoara I., Piata Unirii No. 13.



Briefkasten
Franz S-n, Gertiansch. Wohl sind die Krähen und Raben, schädlich, sind aber auch gleich ein guter Helfer für den Landwirt. Aus Gegenden, wo man die Krähen und Raubvögel vernichtete kommen Melbungen über starke Mäuseplage.

Adam F-n, Ferdinand. Die Ringelnatter ist nicht giftig. Sie lebt vorwiegend in der Nähe von Wasser, kann schwimmen und klettern und schlängelt sich mit ihrem schlanken Leib geschmeidig durchs Gras, sie jagt Frösche und Molche. Als Unterscheidungsmerkmal gegenüber der giftigen Kreuzotter seien erwähnt: Die Ringelnatter hat zwei gelbliche Flecken auf dem Kopf, die einem Hing gleichen und die der Kreuzotter fehlen. Der Rücken der Ringelnatter zeigt auf grauem, braunem oder grün-blauem Grunde mehrere längs des Rückens laufende Reihen schwarzer Flecken, während die Kreuzotter als sicheres Erkennungszeichen einen Zickzackstreifen dunkler Färbung auf dem Rücken trägt. Die Ringelnatter hat einen lang und spitz auslaufenden Schwanz, der der Kreuzotter ist dick und kurz.

Adam H-n, Jahrmarkt. Wahrscheinlich handelt es sich um Dohlen, die etwas kleiner sind, als die Krähen und in Städten auch an Häusern, Kirchen etc. (ähnlich wie die Tauben) zu nisten pflegen. Die Dohle hat ansonsten eine Vorliebe für Mistkäfer, und um sich ihrer zu bemächtigen, heben sie sich eines Tricks, welcher ihrer Schlauheit gutes Zeugnis abgibt. Sie fliegt mit ausgedehnten Flügeln flatternd, durch die Baumkronen und schüttelt so die faulen Mistkäfer herunter, die sie sich dann gut und beglückt schmecken läßt.

Millionenschmuggel in Arab-Micalaca aufgedeckt

4 Ballen mit Seide und Stoffen in einem Micalacaer Weizenfeld.

Arab. In einem Weizenfeld hinter dem Micalacaer Militärfriedhof fand ein Landwirt einen geöffneten Ballen mit Seide und Stoffen. Er erstattete bei der Polizei die Anzeige und diese fand bei der Durchsuchung des Weizenfeldes weitere 3 Ballen, die zur Polizei gebracht wurden. Hier wurde festgestellt, daß es sich um feinste französische Seide und Stoffe handelt, die bei Chisneu-Tris über die Grenze geschmuggelt wurden. Der Wert der Waren wird auf eine Million Lei geschätzt.

Ein Araber Kaufmann, der einem hiesigen Speditur den Auftrag erteilte, die Ware nach Bucuresti zu lie-

fern, wurde zur Polizei gebracht. Sein Name wird im Interesse der Untersuchung vorläufig geheimgehalten. Es wurden noch weitere 3 Kaufleute verhaftet, ein vierter entfloß.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, ist dies schon der dritte Fall, daß große Mengen französischer Waren ins Araber Komitat eingeschmuggelt und nach Bucuresti gebracht wurden. Die Zollstrafe auf die bisher geschmuggelte Ware beträgt 10 Millionen Lei. Die Polizei nimmt an, daß der Riesenschmuggel von einer Bande verübt wurde, die im ganzen Lande ihre Fehler hat.

Qualitäts-Sparherde
Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde
Desider Kálmán
Spezial Sparherdebetrieb.
Timisoara IV., Bulvard Carol 48.

Bruno Wanthum & Sohn, Timisoara IV.
Splatz Maller Guttenbrunn No. 12 Moara mare
Neuanfertigung von Dieselmotorköpfen, Kolben, Wellen etc. Erzeugung sämtlicher Maschinen der Farben- und Schokoladen-Industrie, Zentrifugen für Säbereien u. Wäschereien, Schleifen und Rollen von Mählenwalzen. Reparaturen von Mähreimaschinen, Dieselmotoren, Dampfmaschinen und Dampfhebeln, Elektrische und Autogen-Schweißung.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 1/2 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrat-zentimeter gerechnet, usw. kostet der Qua-dratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Zertitel kostet der Quadrat-zentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Knabe, aus gutem Hause, wird als Lehr-ling aufgenommen bei Johann Gilbert, Herren- und Uniformschneiderei, Arabul-nou, Hauptgasse.

Junger Bädergehilfe (oder Lehrling) wird aufgenommen bei Matthias Hoff, Bädermeis-ter, Sagul (Sub. Arab).

Älterer, tüchtiger Fachmüller, familienlos, für 15. Juli gesucht. Zuschriften sind mit Angabe des Gehaltes an Sebastian Raab, Müllermeister, Corbesti, u. P. Petris (Sub. Arab) zu richten.

Motorrad — evtl. mit Beiwagen — zu kaufen gesucht. Anträge sind an die Verwal-tung der „Araber Zeitung“ zu richten.

Achtung! Die Friedwetterer Weinbauern verkaufen ihre 12—15 Maßgand Badelweiß-, Bläuling- und andere Sortenweine unter dem Tagespreis. Anfragen sind an Franz Wolf, Lomnate Nr. 788 (Sub. Timis-Lorontal), zu richten.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Le-ben vorkommenden Rechenarten, insbe-sondere über Feldrechnungen und Feldmes-sung, gegen Voreinsendung von Lei 40 zu-gänglich 3 Lei Porto, zu haben beim Ver-fasser: Johann Wmann, Sandra (Sub. Timis-Lorontal) über in der Verwaltung unseres Blattes.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Kä-seereien mit Monatsabrechnung sind zu ha-ben im „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pleznei 2.

Den besten Araber Gebirgs-, Rot- und Weißwein kauft man, durch Ausschließung von Zwischenhändlern, am billigsten von Karl Wlricity, Weingarten-Großhändler, Ghioroc (Sub. Arab).

Neue C-Trompete zu verkaufen bei Georg Leichert, Arabul-nou, Holzgasse 18 (Sub. Arab).

Fachkundigen Müller sucht Mühle Bfller, Sagul (Sub. Arab).

2 Kiemergehilfen finden sofort Aufnahme bei Valentin Hackpacher, Kiemermeister, Arabul-nou, Calea Banatului No. 23. (Sub. Arab).

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben bei „Phönix“-Buchverlag, Arab, P. Pleznei 2.

Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Etel-le, evtl. als Hausmeister. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wein- und Obstgärten, 12 Joch, in Drauf, ist samt Fehung tief unter dem Preise und 260 Hektoliter Wein zu verkaufen. Auskunft: Volksbank, Arabul-nou. 707

„Albas Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei un-serer Vertretung.

Schrot- und Mahlmühle, Monarch Type Aud Nr. 16, billig zu verkaufen. Johann Szabo, Ghimbav Nr. 27 (Sub. Brasov).

70 HP-Deutz-Kompressorischer Dieselmotor, liegend 220 Zuren, auch für Gas ver-wendbar; 15 HP-Deutz-Diesel, liegend 300 Zuren, 50 HP-Deutz-Gasmotor, 220 Zuren, zu verkaufen bei Stefan Idbolt, Mühlenbe-sitzer, Sipova (Sub. Timis-Lorontal).

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deut-scher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der „Phönix“-Buchdruckeret, Arab.

Unverheirateten Müllerburschen sucht für sofort oder 1. Juli Stefan Idbolt, Mühle, Guttenbrunn (Sub. Arab).

Gartenfiguren, in schöner, großer Aus-wahl, empfiehlt preiswert Knäffel, Kohlen-handlung, Arab, Bul. Regale Ferdinand I. Nr. 27.

1 Maßschneider, Steinbohrmesser 50 cm, 1 Elektromotor, Fabrikat Ganz und eine Flachstrichmaschine, 9/20, billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Georg Ban Schweiß elektrisch alles

Dieselhauptwellen, Dieselmotorsylinder- und Köpfe, Feuerbüchsen, Kessel usw. — Auch an Ort und Stelle. Allerlei Maschinenreparaturen und neue Konstruktionsarbeiten.
Timisoara II., Str. Baba Dochia 10 (gew. Fürst'sche Werkstätte) Tel. 8-42

Salzbad in Mühlbach-Gebes.

(Jud. Alba) Vom 1. Juni bis 31. August täglich in vollem Betrieb.
Erhältlich: Salzwasser-Wannenbäder, Salzwasser-Bäder in offenen Bassins. Ueberaus heilkräftiges jod-, brom-, schwefelhaltiges Wasser. Glänzende Erfolge insbesondere bei allen Formen von Muskel- und Gelenksrheumatismus, Zähschlag, Blutarmut, bei Schmerzen nach geheilten Knochenbrüchen und Verrenkungen, abgelaufener englischer Krankheit, bei Neigung zu Erkältungen, Drüsenentzündungen, Strophulose, bei chronischen Erkrankungen der Haut, Ery-sipelen, Frauenkrankheiten, Fettleibigkeit. — Be-queme Zugänglichkeit des Bades, weil es inmit-ten der Stadt liegt. Sehr billige Verpflegung und Unterkunft. — Das Mühlbacher Salzbad ist Kurbedürftigen, die sich mit den Annehmlich-keiten einer Kleinstadt begnügen, sehr zu empfeh-len.
Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesendet. — Mühlbach-Gebes, Jud. Alba, im Mai 1936. Die Badeverwaltung.



Székely hilft allen Zugleidenden
Kunstfüße, orthopädische Artikel,
Plattfüßeinlagen erzeugt
Székely B.
Protes-Werke
TIMIȘOARA
Bulev. Berthelot Nr. 8-10
Frische Gummistümpfe stets lagernd.

Mähmaschinen-Bestandteile

Hack- und Häufelgeräte, Eberhardt-Pflüge, sowie Milchsepa-ratoren und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl,
QUALITÄT! **QUALITÄT!**
Weiss & Götter Maschinenniederlage,
Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21-82.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanbesten herausgege-bene neue Bücher erschienen:

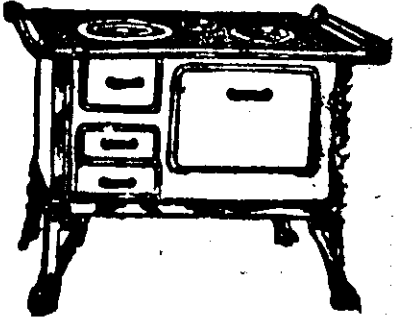
„Liebe wandert übers Meer.“ Um Umfang von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.	Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko Lei 8.
Der schwarze Freitag.“ Schicksalsroman, im Umfang von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.	Draga Maschins Weg zum serbi-schen Thron Lei 10.
„Der Bär von Wilsch.“ Roman im Umfang von 192, Lei 20.	Buch des Sachens Lei 15
„Der Mann in Weiß.“ Kriminalroman, im Umfang von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.	Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte Lei 8
„Der Goldmensch.“ Um Umfang von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.	
Wilhelmine Ende. Eine angekrönte Königin von Preußen, Lei 8.	

Obige Bücher können durch die „Volksblatt“-Verkäufer in den einzel-nen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betra-ges in Briefmarken, zugänglich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pleznei No. 2, bestellt werden.

ACHTUNG!

Uniformen für Schimbaschi, I. Kl. Lei 3.400 und II. Kl. Lei 3.000, sowie auch Schuluniformen werden vorchrifts-gemäß und preiswert angefertigt bei:
JOSEF KIRCH,
Arab, Str. Duca 20 (zur Festungs-Brücke führende Gasse). — Bestellungen werden zu demselben Preise von un-serem Agent, der die einzelnen Ge-meinden besucht, entgegengenommen.

Solide Bauart, geschmackvolle Form, billige Preise



Ing. Emil Steiger
Timisoara II., Str. Balas 19.

GESCHENKE

Prima Uhren, Schmuck und Grabsteinwaren, sowie deren Reparaturen bei:
CSÁKY, Uhrmacher und Juwelier,
Arab (Hauptstraße). — Alte Ein-kaufsquelle für Consum- und Inles-nirea-Mitglieder!

„PUCHER“

Kachel-öfen
Zsolnay-Fayence-Wandplat-ten, Carra-rit-Fussbo-denplatten
BILLIG! BESTE QUALITÄT!
Timisoara IV. Str. I. C. Bratianu 35 Tele-phon Nr. 7-57.

Mit Garantie
Chaiselongues (Schlafdivan) von 500 Lei aufwärts; weiters Um-arbeitung von Polster- und Feder-matratzen zu billigen Preisen bei
WEISZ & KISS, Tapezierer,
Arrd, Str. Muresanu No. 2.



Lustige Ecke
Der Herr im Haus.
Ehemann: „Wenn ich mit meiner Frau Streit habe, behalte ich immer das letzte Wort!“
Freund: Was sagst du denn dann zu deiner Frau?“
Ehemann: „Ich sage: Du hast recht, Lieb-ling!“
Sicheres Kennzeichen.
„Verheiratet oder ledig?“ fragt der Rich-ter.
Die Zeugin seufzt.
„Ledig!“ bittet der Richter.
„Verheiratet oder ledig?“ fragt er den Zeugen.
Der Zeuge seufzt.
„Verheiratet!“ bittet der Richter.